



Comparis-Report zu Pensionskassen- und Vermögensverwaltung von Vorsorgegeldern

Leo Hug, Vorsorge-Experte comparis.ch

Donja Bernet, Assistentin Newsroom comparis.ch

August 2021

comparis.ch

Grosse Unterschiede bei den Pensionskassengebühren

Die Unterschiede der Administrationskosten bei den Pensionskassen sind enorm. Die kostspieligste erreicht das 15-fache der günstigsten Stiftungen. Bei den Vermögensverwaltungskosten ist die teuerste Pensionskasse 14-mal teurer als die günstigste. Die hohen Kostenunterschiede für grundsätzlich dieselbe Dienstleistung sind nach Ansicht von Comparis ein Hinweis auf schlechtes Wirtschaften oder aber für das Fehlen echter Marktmechanismen. Leidtragende sind letztlich die Versicherten.

Die vorliegende Analyse vergleicht die Kosten für Administration und Vermögensverwaltung von 73 Pensionskassen mit 450 Milliarden Franken verwaltetem Vermögen. Der Vergleich deckt einen Drittel aller in der 2. Säule Versicherten und Pensionskassenrentnerinnen und -rentner ab. Die mittleren Verwaltungskosten der untersuchten Pensionskassen beliefen sich im vergangenen Jahr auf 220 Franken pro Kopf. Die Vermögensverwaltungskosten (VV-Kosten) der untersuchten Kassen beliefen sich im Durchschnitt auf 0,41 Prozent der verwalteten Guthaben.

1. Versicherte bluten nicht nur wegen der Umverteilungen von Aktiven zu Pensionierten

Die Versicherten bezahlen die Administrations- sowie die Vermögensverwaltungskosten. Hohe Kosten schlagen sich in einem tieferen persönlichen Vorsorgevermögen nieder. Allein für die Vermögensverwaltung bezahlt eine versicherte Person (Aktive und Pensionierte) im Durchschnitt schätzungsweise 960 Franken pro Jahr. Hinzu kommen durchschnittlich 220 Franken Administrationskosten. Das macht im Schnitt insgesamt also 1180 Franken jährlich.

« Allein für die Vermögensverwaltung bezahlt eine versicherte Person im Durchschnitt schätzungsweise 960 Franken pro Jahr. » Leo Hug

Beispiel: Eine 50-jährige Person mit 100 000 Franken Jahreseinkommen zahlt zusammen mit dem Arbeitgeber 14 128 Franken in die Pensionskasse ein. Somit gibt die Person durchschnittlich 8,4 Prozent der Jahresbeiträge an Pensionskassenverwaltungen und an die Finanzbranche ab. Hochgerechnet auf eine 35-jährige Berufskarriere mit jährlich 100 000 Franken Einkommen und einer durchschnittlichen Verzinsung des Pensionskassenkapitals von knapp 3 Prozent kommen 55 000 Franken Gebühren zusammen.



2. Verwaltung bei der Alvosio Pensionskasse 15-mal teurer als bei der Luzerner Pensionskasse

Die tiefsten Verwaltungskosten pro Kopf wies im Jahr 2020 die Luzerner Pensionskasse mit 59 Franken pro Versicherten auf. Fünfzehnmal mehr forderte im vergangenen Jahr die Alvosio Pensionskasse: 900 Franken pro Person. Alvosio bezeichnet diesen Betrag als einmaligen Ausreisser, verursacht durch Reorganisationskosten. Aber auch ohne diesen Sonderfall sind die Administrationskosten der Alvosio Pensionskasse im Vergleich hoch. 2019, vor der Reorganisation, beliefen sie sich auf 547 Franken.

Ungewöhnlich hoher Werbeaufwand bei Ärzte-Vorsorgeeinrichtung

Auffallend hohe Verwaltungskosten (706 Franken pro Kopf) fallen auch bei der VSM Sammelstiftung für Medizinalpersonen an. Dieser Pensionskasse gehören vor allem selbständige Ärzte an. Sie fällt durch ungewöhnlich hohe Ausgaben im Bereich Marketing auf, der gemäss eigenen Angaben 52 Prozent der Verwaltungskosten ausmache. Bei der Pensionskasse der Technischen Verbände PTV machen die Marketingkosten 13,6 Prozent der Verwaltungskosten aus.

Grosse Pensionskassen sind oft günstiger

Grosse Pensionskassen, wie die der beiden Schweizer Grossverteiler Migros (79 997 Rentner und Aktive) und Coop (59 143), die BVK (128 087) oder Vorsorgestiftungen grösserer öffentlicher Einrichtungen wie die Pensionskasse des Bundes (108 395) zeichnen sich oft durch tiefe Verwaltungskosten pro Kopf aus. Diese bewegen sich in einer Bandbreite von 59 (Luzerner Pensionskasse) bis 152 Franken (Pensionskasse des Bundes). Der Grund: Kassen mit vielen Versicherten profitieren in der Administration von Skaleneffekten.

« Kassen mit vielen Versicherten profitieren in der Administration von Skaleneffekten. » Leo Hug

Bei betriebsinternen Pensionskassen erklären sich diese tiefen Kosten zum Teil auch durch interne Rechnungslegungsabgrenzung. Nicht immer werden der in den eigenen Räumen arbeitenden Pensionskassenverwaltung Mietkosten oder Löhne verrechnet. Das senkt die Verwaltungskosten.

Allerdings gibt es auch bei grösseren Pensionskassen solche mit hohen Verwaltungsgebühren: Die Groupe Mutuel mit 25 941 Rentnern und Versicherten verzeichnet Administrativkosten in der Höhe von 434 Franken pro Kopf.

Klein heisst nicht immer auch teuer

Tabelle 1 → Seite 7
Administrative Kosten

Trotz fehlender Skaleneffekte gibt es auch bei den kleinen Pensionskassen solche mit tiefen Verwaltungsgebühren. Mit 113 Franken Administrationskosten und nur 16 694 Aktiven oder Rentnern darf sich die Administration der Agrisano Pencas zu den günstigen Pensionskassen zählen. Mit 13 272 angeschlossenen Betrieben widerlegt diese Stiftung auch die Behauptung



tung, dass eine Vielzahl angeschlossener Unternehmen zu höheren Verwaltungskosten führen muss. Agrisano Pencas versichert familienfremde Angestellte in der Landwirtschaft und im Gemüsebau.

Mangel an Transparenz

Das Beispiel Agrisano Pencas zeigt: Pensionskassenverwaltungen können also auch dann günstig arbeiten, wenn sie nicht firmenintern organisiert sind. Das gilt selbst für kleine Pensionskassen mit vielen angeschlossenen Arbeitgebern. Wie erklären sich also die extremen Unterschiede in den Verwaltungskosten? Es fehlt an Transparenz. Vorsorgestiftungen sind nicht einmal verpflichtet, ihre Geschäftsberichte einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen oder die Vergütungen von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung bekannt zu geben. Mehr Wettbewerb unter den Pensionskassenverwaltern würde unseres Erachtens die Kostenauswüchse in der Branche eibebnen.

3. Vermögensverwaltungskosten: Pensionskasse der Stadt Zürich hat die höchsten

Tabelle 2 → Seite 7
Vermögensverwaltungskosten

Den zweiten Kostenblock der Pensionskasse bildet der Aufwand für die Vermögensverwaltung. Am günstigsten war er bei der Bernischen Pensionskasse (BPK) mit 0,07 Prozent des verwalteten Vermögens. Am teuersten war die Pensionskasse der Stadt Zürich mit jährlich 0,98 Prozent. Das sind 14-mal mehr als bei der BPK.

Pensionskassen in einem Umfeld mit eigener Bank verursachen gemäss der Comparis-Analyse oft geringere Vermögensverwaltungskosten. Der Grund: Sie dürften von Sonderkonditionen profitieren und mit vergünstigten «internen» Vermögensverwaltungssätzen arbeiten.

« Pensionskassen in einem Umfeld mit eigener Bank verursachen gemäss der Comparis-Analyse oft geringere Vermögensverwaltungskosten. » Leo Hug

Beispiele mit extrem günstiger Vermögensverwaltung aus dem Bankenumfeld sind die Pensionskassen der Zürcher Kantonalbank (0,13 Prozent), die Migros-Pensionskasse (0,32 Prozent) oder Kantonale Pensionskassen mit Nähe zu ihrer Kantonalbank.

Es gibt aber auch Pensionskassen, die trotz Nähe zu einer Bank sehr hohe VV-Kosten aufweisen. So wies die Pensionskasse der Credit Suisse Group 2020 einen hohen VV-Aufwand von 0,8 Prozent auf.

0,6 Prozentpunkte pro Jahr mehr Vermögensverwaltungsgebühren bei der Pensionskasse der CS Group als bei der Zuger Pensionskasse scheinen auf den ersten Blick wenig. Aber über 20 Jahre summiert sich diese Differenz – ohne den Zinseffekt – auf 12 Prozent des verwalteten Vorsorgevermögens. Vergünstigte Konditionen für Pensionskassen, die zum Umfeld einer Bank bzw. Kantonalbank gehören, kommen letztlich den Mitarbeitenden als versteckte Lohnanteile zugute.



4. Durchschnittsperformance 2019/2020: 7,1 Prozent

Tabelle und Grafik 3 → Seite 8
Performance in der
Vermögensverwaltung

Sind hohe Vermögensverwaltungskosten der Preis für eine bessere Performance? Comparis hat auch die Vermögensverwaltungskosten mit der Performance verglichen. Die durchschnittliche Jahresperformance aller untersuchten Pensionskassen belief sich 2019 und 2020 auf 7,1 Prozent. Dabei besteht keine Korrelation zwischen Vermögensverwaltungskosten und Performance (vgl. Grafik auf Seite 8).

Outperformer müssen nicht zwangsläufig teuer sein

Auch ohne Verbandelung mit einer Bank mit entsprechenden Sonderkonditionen sind grosse Anlageerfolge bei tiefen Vermögensverwaltungsgebühren möglich: Der Best Performer (11,3 Prozent), die Pensionskasse SHP mit angeschlossenen Unternehmen aus dem Gesundheitswesen, kommt auf unterdurchschnittliche 0,35 Prozent Vermögensverwaltungskosten.

« Auch ohne Verbandelung mit einer Bank sind grosse Anlageerfolge bei tiefen Vermögensverwaltungsgebühren möglich. » Leo Hug

Bemerkenswert ist die BVK. Sie erzielte hohe 8,5 Prozent Performance bei nur 0,15 Prozent Vermögensverwaltungskosten. 40 Prozent des BVK-Klientels sind Angestellte des Kantons Zürich. Die BVK ist aber offen für Unternehmen aller Branchen der ganzen Schweiz.

Eine beachtliche Jahresperformance von 8,3 Prozent melden auch die VSM Sammelstiftung für Medizinalpersonen und die Pensionskasse SRG. Die VV-Kosten der beiden Stiftungen beliefen sich 2020 auf nur 0,28 bzw. 0,3 Prozent.

Durchzogenes Ergebnis bei hohen Vermögensverwaltungssätzen

Wie sieht der Anlageerfolg bei Pensionskassen mit hohen Vermögensverwaltungskosten aus? Bei der Pensionskasse der Stadt Zürich haben sich die sehr hohen Gebühren mit einer Performance von 8,8 Prozent ausbezahlt. Ein anderes Bild ergibt sich bei der Pensionskasse der Bühler AG Uzwil: Trotz sehr hoher Vermögensverwaltungskosten schaffte sie in den Jahren 2019 und 2020 nur eine unterdurchschnittliche Jahresperformance von 5,4 Prozent.

Am schwächsten performte in dieser Zeit die CoOpera Sammelstiftung (2,1 Prozent). CoOpera hat sich allerdings einer Anlagephilosophie verpflichtet, die Anlagen in Aktienmärkte zwar nicht ganz ausschliesst, aber möglichst meidet.



Pensionskassen in geschütztem Biotop

Die Schweizer Pensionskassen bewirtschaften über eine Billion Franken zwangensersparte Gelder. Sie agieren in einer staatlich regulierten und abgeschotteten Blase von Fachpersonen. Die zum Sparen gezwungene Kundschaft hat in diesem Umfeld wenig zu sagen. Die enormen Preisunterschiede in der Vermögensverwaltung deuten auf ineffiziente Preisfindungsmechanismen eines geschützten Biotops hin.

« Die enormen Preisunterschiede in der Vermögensverwaltung deuten auf ineffiziente Preisfindungsmechanismen eines geschützten Biotops hin. » Leo Hug

Diese Ineffizienzen in der Verwaltung von Vorsorgevermögen würden unseres Erachtens durch die Einführung der freien Wahl der Pensionskasse durch die Angestellten wegschmelzen – selbst wenn durch den Wettbewerb zusätzliche Akquisekosten entstehen sollten. ✓

Methodik

Die verglichenen Daten wurden den veröffentlichten Jahresberichten 2020 von insgesamt 73 Pensionskassen entnommen.



Tabelle 1**Administrative Kosten**

Verwaltungskosten pro Kopf in Franken im 2020

Die günstigsten Pensionskassenverwalter		Die teuersten Pensionskassenverwalter	
Luzerner Pensionskasse	59	Alvoso Pensionskasse	900
Migros-Pensionskasse	88	VSM Sammelstiftung für Medizinalpersonen	706
Pensionskasse der ZKB	92	Copré	524
CPV/CAP Pensionskasse Coop	94	SKMU Sammelstiftung der KMU	481
Aargauische Pensionskasse	97	UGZ	475
Pensionskasse des Kantons Neuenburg	98	Groupe Mutuel	434
Zuger Pensionskasse	104	Swiss-Re-Pensionskasse	419
Bernische Pensionskasse	105	Invor-Vorsorgeeinrichtung Industrie	395
Pensionskasse Post	108	CoOpera	390
BVK	112	Pensionskasse der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern	383

Tabelle 2**Vermögensverwaltungskosten**

In Prozent des verwalteten Vermögens

Die günstigsten Vermögensverwalter		Die teuersten Vermögensverwalter	
Bernische Pensionskasse BPK	0,07	Pensionskasse der Stadt Zürich	0,98
Pensionskasse der ZKB	0,13	Pensionskasse Bühler AG Uzwil	0,83
BVK	0,15	Schindler-Pensionskasse	0,81
Pensionskasse des Kantons Nidwalden	0,15	Pensionskasse der Credit Suisse Group	0,80
Swissport-Pensionskasse	0,17	Copré	0,77
Personalvorsorge-Stiftung Feldschlösschen	0,17	Caisse de pensions de l'état de Vaud	0,70
Zuger Pensionskasse	0,20	Caisse intercommunale de pensions	0,68
Pensionskasse Graubünden	0,20	Ambassador-Stiftung für die berufliche Vorsorge	0,64
Pensionskasse des Bundes Publica	0,20	PAT-BVG	0,62
Transparenta Sammelstiftung für berufliche Vorsorge	0,20	Pensionskasse comPlan	0,62



Tabelle und Grafik 3

Performance in der Vermögensverwaltung

Performance in Prozent (Durchschnitt 2019 und 2020) / VV-Kosten in Prozent des Vermögens 2020

Outperformer			Underperformer		
	Performance	VV-Kosten		Performance	VV-Kosten
Pensionskasse SHP	11,3	0,35	CoOpera Sammelstiftung PUK	2,1	0,32
Pensionskasse der ZKB	9,7	0,13	Pensionskasse der Siemens-Gesellschaften CH	4,9	0,27
Waadtländer PK CPEV	9,2	0,70	Ascaro-Vorsorgestiftung	5,1	0,35
Migros-Pensionskasse	9,2	0,32	Pensionskasse Post	5,4	0,45
Caisse intercommunale de pensions	9,1	0,68	Pensionskasse Bühler AG Uzwil	5,4	0,83
Pensionskasse der Stadt Zürich	8,8	0,98	Groupe Mutuel	5,7	0,40
Pensionskasse der Credit Suisse Group	8,7	0,80	Personalvorsorge-Stiftung Feldschlösschen	5,9	0,17
Zuger Pensionskasse	8,6	0,20	Ambassador-Stiftung berufliche Vorsorge	6,0	0,64
Agrisano Pencas	8,6	0,59	Luzerner Pensionskasse	6,2	0,36
Pensionskasse des Kantons Neuenburg ¹	8,5	0,45	ProPublic Vorsorge Genossenschaft	6,2	0,55

¹ Ebenfalls 8,5 Prozent Performance haben: Pensionskasse des Kantons AR, Pensionskasse des Kantons Solothurn, Pensionskasse der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, PKE Vorsorgestiftung Energie sowie BVK

Performance in der Vermögensverwaltung

Durchschnittsperformance und VV-Kosten (in Prozent)



Quelle: Die Daten der 73 Pensionskassen wurden den veröffentlichten Jahresberichten 2020 entnommen



Weitere Informationen

Leo Hug

Vorsorgeexperte comparis.ch

Telefon +41 (0)79 687 83 93

media@comparis.ch

comparis.ch

Über comparis.ch

Mit über 80 Millionen Besuchen im Jahr zählt comparis.ch zu den meistgenutzten Schweizer Websites. Das Unternehmen vergleicht Tarife und Leistungen von Krankenkassen, Versicherungen, Banken sowie Telecom-Anbietern und bietet das grösste Schweizer Online-Angebot für Autos und Immobilien. Dank umfassender Vergleiche und Bewertungen bringt das Unternehmen Transparenz in den Markt. Dadurch stärkt comparis.ch die Entscheidungskompetenz von Konsumentinnen und Konsumenten. Gegründet 1996 vom Ökonomen Richard Eisler beschäftigt das Unternehmen heute über 200 Mitarbeitende in Zürich.

The logo for comparis.ch features the word 'comparis.ch' in a green, lowercase, sans-serif font. The letter 'o' is replaced by a green circle containing a white checkmark.